Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 12

Artikel: Wiederholungskurse der Bataillone

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir wollen die Brust nicht decken, wir lieben das nicht!
Dem Feinde seh'n wir gerne in's trotz'ge Gesicht!
Wir haben mit dem Treffen fürwahr keine Noth,
Wir schießen nicht Krüppel, wir schießen gleich todt!
Juchheirassasah! Die Franzosen sind da!
Die Schützen, die Deutschen, die rufen Hurrah!

Ei geht mit dem Aufgelegt schießen,
Das ist blos das Schieß-ABC;
Wer ABC-Schütze wollt bleiben,
Das wär eine tolle Idee!
Freihand ist das höhere Schießen,
Es hat ja allein auch nur Sinn!
Freihand ist ein Schießen für's Leben,
Drum hat es auch höhern Gewinn!

Sam sabis! Heinrich, mir graut vor dir!

6) **Rüstow, W.** „Die Lehre vom kleinen Krieg". Mit mehreren Tafeln. Geh. Gr. 8° Friedrich Schultheß in Zürich.

Wir behalten uns eine ausführliche Besprechung dieses neuesten Werkes von Rüstow vor; einstweilen glauben wir wohl berechtigt zu sein, es unsern Kameraden zu empfehlen. Wir sind gewöhnt, von Rüstow wirklich gediegene Arbeit zu erhalten. Mag manchmal auch das allzu flüchtige Arbeiten sich durchfühlen lassen, was bei der Fülle des Stoffes, die Rüstow seit Jahren bezwungen, kaum anders sein kann, so entschädigt dagegen die neue und frische Auffassung in der Regel die Mängel.

7) „Serbien nach dem Bombardement von Belgrad". Von einem Serben. Geh. Gr. 8° 22 Seit. Leipzig, O. Kollmann.

Eine serbische politische Flugschrift, die für uns kaum ein Interesse bietet; die Verhältnisse sind uns zu fremd, um beurtheilen zu können, in wie weit die leidenschaftliche Färbung der Broschüre eine gerechtfertigte sei.

8) **Trotha, v.**, Oberstl. „Grundzüge für den Dienst der Infanterie; zur Benutzung beim Unterricht der Soldaten". 8° Geh. 99 Seiten. Mit Zeichnungen. Cöln, W. Assenheimer & Comp.

Ein ganz nettes Büchlein, das als guter Leitfaden dem preußischen Offizier oder Unteroffizier bei der Instruktion dienen kann. Besonders hübsch sind die Andeutungen über Uebungen im leichten und Sicherheitsdienst. Die Kompagnie-Kolonnen spielen leider in der Phantasie des Herrn Verfassers eine bedeutungsvolle Rolle.

9) „Zum Militärbudget; Betrachtungen über östreichisches Heerwesen". Gr. 8° Geh. 48 Seit. Wien, J. Wirnböck.

Ein interessanter Beitrag zur Kenntniß der östreichischen Heeresverhältnisse.

10) „Spezial-Karte von Deutschland"; herausgegeben von C. W. Reymann, fortgesetzt von C. O. v. Olsfeld. Flemming in Glogau.

Dieses ausgezeichnete Kartenwerk, das in 404 Sektionen fast ganz Mitteleuropa von der Nord- und Ostsee bis zum Adriatischen Meer, und von Paris bis Lemberg umfaßt, ist nun vollendet; die ältern Blätter sind jetzt noch brauchbar, die neuern ganz gut, theilweise sogar schön. Zu militärischen Studien ist diese schöne Sammlung fast unentbehrlich. In Militärbibliotheken sollte sie nicht fehlen.

Wiederholungskurse der Bataillone.

Wenn schon zur Hebung der Infanterie durch Vereinigung mehrerer Bataillone infolge momentanen Aufschwungs etwas geschah, wie in den Kantonen St. Gallen, Bern u. s. w., so kann dieß doch nicht genügen. Es sollte, um in dieser Beziehung eine Garantie für die Zukunft zu erhalten, etwas Regelmäßiges, Grundsätzliches festgesetzt werden. — Wenn auch wegen den Mehrkosten und Umständen die Bataillone zur Abhaltung ihrer Kurse nicht alle Jahre mit andern vereinigt werden können, so sollte dieses doch nach einer gewissen Kehrordnung geschehen und auch die Einzelkurse immer als Applikationsschulen betrachtet werden. — Wir erlauben uns darüber einige Worte, auf die Gefahr hin, gegen Vorurtheile und Bequemlichkeiten anzukämpfen.

Die Wiederholungskurse der Bataillone, wie sich dieselben gewöhnlich abspinnen, entsprechen nicht den Anforderungen zur praktischen Ausbildung der Infanterie:

Es kann nicht mehr genügen, ein Bataillon auf einer Wiese von 6 à 8 Jucharten zu versammeln, zur Einübung der Kompagnie- und Bataillonsschule.

Die Anwendung des Dienstes der leichten Infanterie und des Sicherheitsdienstes auf solchem indifferenten und engen Terrain giebt den Truppen keine klaren Begriffe von diesen Dienstzweigen; noch weniger eine richtige Idee von der Anwendung der Gefechtslehre, Angriff und Vertheidigung von Terraingegenständen, wo keine Solchen vorhanden sind.

Diese Lehrgegenstände sind aber für eine in den Elementen vorgeübte Infanterie die wichtigsten und unentbehrlichsten.

Für diese Applikationsschulen ist es ferner höchst hinderlich, wenn die ohnedieß karg zugemessene Zeit durch Hin- und Hermärsche in entfernte und weitläufige Kantonnements verloren geht, und die Truppen ohne Nutzen ermüdet werden.

Endlich ist das System der weitläufigen Einquartierung mit Verpflegung durch den Bürger — wenn auch für die anordnenden Behörden ein bequemes — in Bezug auf Disziplin und Feldtüchtigkeit der Trup-

pen ein unpraktisches, unpassendes: weil diese nicht, wie es sich gehört, zusammenleben und mit einander verkehren, weil sie dem Auge und der Einwirkung ihrer Führer entzogen sind, und für ihre Bedürfnisse selbst zu sorgen, eigenen Haushalt zu bilden verlernen; mit einem Wort: weil sie durch jenen usus nicht für die im Feld und vor dem Feinde einzig zulässige Lebensweise der engen Kantonnements oder Bivouaks mit Naturalverpflegung erzogen und gewöhnt werden.

In allen diesen Beziehungen sind wir offenbar noch auf dem Holzwege.

Zur Erreichung des obigen Zweckes machen wir folgende Vorschläge:

1° Es muß den Bataillonen für die Einzelnkurse in der passenden Jahreszeit ein Terrainstrich angewiesen werden zur praktischen Anwendung obiger Fächer, in Verbindung mit Angriff und Vertheidigung von Terraingegenständen; also ein nüanzirtes Terrain mit seinen Wäldern, Gehölzen, Dörfern, Defileen, Schluchten, Gräben und Hecken.

Einige Opfer für Landentschädigungen sollten hier kaum in Betracht kommen dürfen.

2° Einen höhern Aufschwung, ein größeres Interesse erhielten solche Wiederholungskurse dann, wenn zum nächsten Kurse mehrere nahe bei einander liegende Auszüger- und Reservebataillone in den letzten Tagen ihres Kurses zum gemeinschaftlichen Manövriren sich verbinden. Schwierigkeiten bieten diese Vereinigungen keine, wenn in der Organisation der Kurse darauf Rücksicht genommen wurde. Nachdem die Kadres durch ihren gesetzlichen Vorkurs in ihren Kantonnements vorbereitet, die Vorinspektionen und Vorübungen mit den einzelnen Bataillonen wie bei Einzelnkursen abgehalten worden, beginnen die Manöver nach einem zum Voraus mitgetheilten Plan. In demselben muß Rücksicht genommen werden auf längere Märsche mit Verbindung des Sicherheitsdienstes, müssen die Stellungen bezeichnet werden, die besetzt und angegriffen werden sollen, die Punkte, wo bivouakirt, und die engen Kantonnementer, welche die Bataillone beziehen sollen, sowie die Ortschaften, in welchen die Lieferungen gefaßt werden können.

Ein autographirtes Detailplänchen würde hierbei gute Dienste leisten.

Zur eidgenössischen Inspektion ließen sich die Bataillone auf dem nämlichen Platz aufstellen und mit derselben einige Brigademanövers verbinden.

3° Bedingungen — und zwar absolut nothwendige nach oben Gesagtem — zur Ausführung dieses Modus aber sind:

a. Verlegung der Bataillone — wenn sie nicht bivouakiren, in welchem Fall unter Schirmzelten — in enge Kantonnementer; für welchen Fall zum Voraus in den möglicherweise zu belegenden Ortschaften durch die Quartiermeister und Ortsbehörden alle verfügbaren trockenen Lokalitäten bei den Bürgern, ferner Schulhäuser, Tanzsääle u. s. w. aufgezeichnet, auf die Kompagnien vertheilt und mit den entsprechenden Nummern bezeichnet werden.

b. Fassen der Lebensmittel für Offiziere und Soldaten in natura; Zubereitung derselben in den Kantonnementern, auf dem Marsch oder in Bivouaks durch Bildung des Ordinäre.

c. Die Ortschaften liefern die nöthigen Lokale, das Holz und das Zugemüse; der Staat das Stroh, Decken und Feldgeräthe.

Durch die Anwendung dieses einzig angemessenen Systems sind die Truppen behufs ihrer Versammlung und der Ausführung der Manövers vollkommen unabhängig, und ist damit die Möglichkeit gegeben, den oben angeführten Zweck ziemlich vollständig zu erreichen.

Diese Kurse von z. B. zweien Auszüger- und dem entsprechenden Reservebataillone können dann, je nach Umständen, in der Nähe eidgenössischer Waffenplätze, in Uebereinstimmung mit eidgen. Kursen, in Verbindung gebracht werden mit bald dieser, bald jener Spezialwaffe, wodurch jedenfalls das Interesse derselben bedeutend erhöht wird.

Durch den Aufschwung, der so anhaltend den Uebungen der Infanterie gegeben würde, würde auch der Selbsttrieb der Offiziere zum Studium, zur möglichsten Entwicklung angeregt und die Infanterie demjenigen Punkt näher gebracht, dem sie nach den heutigen Anforderungen entsprechen soll.

Militärische Umschau in den Kantonen.

Januar 1864.

(Fortsetzung.)

— Thun. Die hiesige Militärgesellschaft versammelte sich Montags den 18. d. Abends im Falken. Herr Artillerielieut. Völter hielt einen interessanten Vortrag über Instruktion, Beweglichkeit und Schlagfertigkeit der Artillerie, Kavallerie und Infanterie. Am Schluß der Versammlung wurde das Präsidium beauftragt, sich dafür zu verwenden, daß in hier mit Benutzung der eidgen. Regiepferde ein Reitkurs veranstaltet werde. Es wurde zu diesem Zweck auch sofort eine Liste zur Betheiligung in Zirkulation gesetzt.

— Das „Emmenthaler Blatt" macht bei Anlaß der Mittheilung des Todes des Niklaus Schüpbach von Münsingen, der 1798 im Grauholz gegen die Franzosen kämpfte, darauf aufmerksam, daß in Langnau auch noch Einer lebt, der 1798 bei Neueneck gegen die Franzosen kämpfte, nämlich Daniel Herrmann, 89 Jahre alt.

— Nach dem Berner Intelligenzblatt veranstaltet